

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am tag der Heimsuchung Marie/ Euangelium Luce am ersten cap.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Euangelium am tage da

gen sol. Diese alle sind solche werck/ one welche das Christliche leben nit bestehen kan. Der halben wir fleissig darauff achtung geben sollen/ das wir nicht anders leben oder thun / in den sachen/ welche zu dem eusserlichen wandel gehören/ denn vns alhie fürgeschrieben ist.

Am tag der Heimsuchung

Marie/ Euangelium Luce
am ersten cap.

Maria aber stund auff in den tagen/ vnd gieng auff das Gebirge endelich/ zu der stad Jude/ vnnnd kam in das hauss Zacharias/ vnnnd grüsset Elisabeth. Vnd es begab sich/ als Elisabeth den Gruss Marie höret/ hupffet das Kindt in irem leibe. Vnd Elisabeth ward des Heiligen Geists vol/ vnd rieff laut/ vnnnd sprach: Gebenedeyet bist du vnter den Weibern/ vnd Gebenedeyet ist die Frucht dienes Leibes/ Vnnnd wo her kompt mir das/ das die

Maria zu Elisabeth gieng. 307

die Mutter meines Herren zu mir
kompt: Sihe/da ich die stimme deis
nes grusses horte/hupffet mit freud
de das Kind in meinem Leibe. Vñ/
O selig bistu/die du geglaubet hast/
Denn es wird vollendet werden/
was dir gesagt ist von dem Her
ren.

Vnd Maria sprach:

Meine seele erhebt den Herrn.

Vnd mein Geist frewet sich Got
tes meines Heilandes.

Denn er hat die niedrigkeit seiner
magt angesehen/Sihe von nun an
werden mich selig preysen alle Kin
des Kind.

Denn er hat grosse ding an mir
gethan/der da mechtig ist/vnd des
Namen Heilig ist.

Vnd seine barmherzigkeit weret
immer für vnd für/bey denen die in
fürchten.

Er vbet gewalt mit seinem Arm/
vñ zurschreuet die da hoffertig sind
in ires herzen sinn.

qq iij Er

Epistel am tage

Er stößt die Gewaltigen vom thron
vnd erhebt die Niedrigen.

Die hungerigen füllet er mit güttern/
vnd leßt die Reichen leer.

Er dencket der barmherzigkeit/
vnd hilfft seinem diener Israhel auff.

Wie er geredt hat vnseren Vorttern/
Abraham vñ seinem Samen ewigklich.

Vnd Maria bleib bey jr bey dreyen
Moneten / darnach feret sie widerumb
heim.

Kurtze außlegung des
Euangelij.



An tage der Verkündigung Maria/
hatte der Engel Gabriel / von der andern worten / auch Elisabeth
ihre gesfreunden angezogen / als ein
Exempel / darauß sie erkennen solte /
das / nach dem dieselbige in ihrem
alter empfangen hette / bey Gott kein
ding vnmöglich sey. Diemweil nu Maria
von Herzen dem Engel geglaube / vnd an
seinem wort

wort gezeuffelt hat/macht sie sich in denselbt-
 gen tagen auff/gehet endelich auff das gebir-
 ge/zu der Statt Jude/kumpt in das hauß Za-
 charias/vnnd grüßet Elisabeth. Mercke aber
 eben die ursach/ warumb Maria zu Elisabeth
 gangen sey/Denn es ist solchs nicht allein ge-
 schehen/das sie Elisabeth grüßet/sondern das
 sie als die Jüngste/ derselbigen ein zeitlang
 zur hand giengte/vnd dienete/wie denn auch
 am ende dieses heutigen Euangelij geschriben
 stehet/das sie bey jr drey Monat geblieb sey.
 Vnd eben leret vns hiemit die heilige schrift/
 vnd der Geist/durch welches eingeben solche
 ding geschriben sein/das rechtschaffner glau-
 be/on folgende wercke/sonderlich damit dem
 Nächsten gedienet wirdt/nicht sein kan/Denn
 dieweil der glaub Gottes verhaffung ergreiff-
 fet/vnd wolthat erkent/vnd derhalben ein hit-
 zig/lebendig vnd brennend ding im Herzen
 ist/kan oder mag er nicht verborgen sein/Er
 muß sich durch die liebe gegen dem Nächsten/
 vnnd auch sonst mit einem guten erbarlichen
 wandel/ausbreiten/vnnd sehen lassen/Eben
 wie ein baum bey dem wasser gepflanzt/nit
 verdorret/sondern frucht bringt zu seiner zeit.
 Ja sagt nicht die schrift: Wer Gott fürchtet/
 werde guts thun: Wer fürchtet aber kindli-
 cher weise Gott/on allein der gleybige Sie-
 her gehört auch/das Sanct Paulus sagt: Der
 Glaube sey thetig durch die Liebe. Also thut
 qq uq derhal-

Psr.
 Ecc. 7.

Gal. 5.

Euangelium am tage

derhalben Maria / Sie macht sich auff vñ ge-
het vber das Gebirge. Spüret man aber auch
in irem gehen / vnzucht oder leichtfertigkeit
wie jetzt in der Jugend vñnd Jungfrauen vn-
ser zeit gespürt wirdt? Nein / sondern sie gehet
eilend / vñnd endelich / grüßet niemand / (Schwe-
get mit niemand / sihet sich nicht vil vmb / son-
dern gedenckt nur / wie sie zu Elisabeth kom-
men vñnd derselbigen dienen / vñnd handre-
chung thun möge. Vñnd wenn im alten Testa-
ment Jacobs Tochter / Sina genant / mis-
24. cher zucht / erbarkeit vñnd gemüte / gen Sichem
gangen were / die Weiber des Landes zu Bes-
chem / hette sie behalten ihre ehre vñnd Jungs-
frawschafft. Was thut Maria mehr? Die grü-
ßete nicht allein Elisabeth / da sie in ihr haus ka-
me / sondern bleib auch bey ihr drey Monat / en-
allen zweiffel darumb / das sie / wie auch vor-
hin gesagt / ir dienete / &c. Das sind nu die wer-
cke / damit sie iren glauben beweiset / vñnd an
tag gegeben hat. Vñnd wo solche wercke der lies-
nit sein / das wird auch freilich rechtschaffner
glaub nit sein / dieweil allein bey solcher frucht
ob wir ein guter oder böser Baum sein / erkant
Act. 9. wird. Tabea ein Gottseliges Weib / wird ges-
prieset in den Geschichten der Aposteln / nicht
allein das sie glaubig vñnd Gottselig gewes-
sen sey / sondern das sie auch mit nachfolgen-
den wercken der liebe / ire Gottseligkeit an den
armen beweiset habe. Auß dem allem / wil nu
sole

folgen / das der Christ gute Wercke zu bestetigung seines Glaubens / thun / aber das vertrauen nicht drauff setzen müsse. Man lasse Glauben/glauben/vnnd wercke/wercke sein / das nicht eins in das ander vermengt werde / sonst wirdt man auß der frucht ein baum / vnd auß dem baum die frucht machen / wider die lere des Euangelij.

Zum andern / sehen wir in diesem Euangelio / mit was Reuerenz vnnd Worten Elisabeth Mariam auffgenommen vnd empfangen habe / Vnnd ist zwar nicht vergeblich / das der Euangelist sagt: Es sey Elisabeth balde / nach dem sie den gruß Maria gehört / des heiligen Geistes vol worden / also / das auch Johannes in jrem leibe / als einer / so die gegenwertigkeit der Mutter seines Herrn erkant / gehüpfft habe / Ja warumb besehen wir nicht / wie / vnd mit was Worten hie Maria empfangen worden ist? Zuffs erste ist solche freude bey Elisabeth / vmb der zukunfft willen Marie / das nicht allein sie / sondern auch jr Kindt in jrem leibe hupffet vnd fro wirt. Darnach bezeuget Elisabeth solche jre freude mit den Worten / also / das sie Mariam nit allein lobt / sonder auch vber alle andere Weiber / vmb der gnade willen / so jr Gott on verdienst vnd wercke / gegeben vnd mitgeteilt hatte / anfrüffet. Vber das lobet sie auch höchlich die frucht jhres Leibes / Denn ist nicht ein treflich ding / das sie sol-

Euangelium am tag der

che Frucht jren **HERZEN** nennet? Woher/
spricht sie / kompt mir das / das die Mutter
meines Herrn zu mir kompt? Hieraus muß
man nun lernen / was von Marien / vnd auch
von jrem Son Ihesu Christo / zu halten sey/
Elisabeth lobt Mariam / als ein außerswolttes
Jungfrewlin vnd Kind Gottes / die auch von
Gott vber auß grosse gnade / on allen verdiens-
te / vberkommen habe / Ja die solcher gnade vñ
glaubens halben ewiglich in der Welt gepreißet
vnd gelobet werden solle. Auff solche weise
mögen wir Mariam auch ehren / preisen vnd
loben. Denn solch lob bricht Gott an seiner eh-
re (welche er im allein behalten / vñ niemands
geben wil) nichts abe / Ja wenn wir Mariam
vnd andere Heiligen auff solche weise loben/
wirt Gott in seinen Heiligen auff aller höhe
ste gelobt vnd geehret / in demal alles / was die
Heiligen guts gethan vnd gehabt haben / im
zugeschrieben wirt / vnd nit der Heiligen ver-
dienste oder wercken / Vnd solchs heisset die al-
te Translation des Psalters / Got loben in sei-
nen Heiligen. Vnewol es sol der Christ nit ale-
lein Got in seinen heilige / die er so wunderbarlich
durch seine gnade fñret vnd erhelte / ehren / prei-
sen vñ loben / sondern auch dieselbigen Hei-
ligen / so fern sie geglaubt / vñnd jr leben nach
Gottes wort geführt haben / sich zum Exempel
fürbilden / das er thue / wie sie gethan haben /
Denn solchs wirt freilich auch die Heiligen ges-
preiset

Es. 4.

Psal.

150.

Ps. 78.

heimsuchung Marie. 310

preiset vnd gelobt sein/Wie S. Paulus saget:
Seid meine nachfolger wie ich ein Nachfolger
Christi bin. Allein dafür muß man sich hüten/
das wir sie nicht anrufen/anbetten/zu Vor-
sprechen vnnnd Advocaten machen/so vns für
Gott vorbitten vnd vertreten müssen/Denn
solches gehört allein Gott zu/Wie S. Paulus
leret. So sehe wir auch hie/das Elisabeth Ma-
riam lobt/aber doch nicht zur Abgötzin auf-
wirfft. Was helt sie aber nun von Marien Do-
ner: Denselbigen (ob er wol noch inn Marien
leibe verschlossen war) helt sie für iren Herrn/
der sie von den Sünden erlösen/from /gerecht
vnd selig on ire verdienste vñ wercke/auß lau-
terer gnad vnd barmherzigkeit/machen wer-
de/Solchs bekent vnnnd glaube sie/wie wir se-
hen in diesem Euangelio. Wiltu nun Mariam
recht ehren: Glaube wie sie geglaubt hat/Lebe
erbarlich/wie sie gelebt hat/Bilde dir vnd an-
dern für ihre frömmigkeit / Aber doch besitze/
das du vorhin kompst zu dem erkenntniß Chri-
sti/so hie inn Elisabeth gepreiset wirdt/Denn
die / ob sie wol Mariam höchlich lobt/bekent
ner dennoch / das allem die frucht Marie ihr
GOTT/vnd eben der Samen sey/darin alle
vöcker gebenedeyet werden müssen.

Zum dritten/ Sol man in diesem Euange-
lio/sonderlich darauff acht haben / das Elisab-
eth Mariam vmb des Glaubens willen/für
selig helt vnnnd außsprühet: Selig spricht sie/die
du

1. Co. 4.

Ro. 5.
Eph. 2.

1. Cor. 1.

Euangelium am tag der

du geglaubt hast / Denn es wirdt mit diesem
spruch/die gerechtigkeit des glaubens/ wider
die Gerechtigkeit der wercke/confirmiert vnd
bestetiget/Vnd was hie geredt wirdt/redet
nicht Elisabeth/sondern der heilige Geist (des
sie vol war)selbs/ ja wer wolt doch in die sache
vnserer Iustification belangend / wercke oder
verdienste nu einlassen/Sieweil Christus/Pau
lus mit allen Aposteln/vnd diese Elisabeth so
fein vbereinstimmen? Christus sagt: Wer an

Joh.3. mich glaubt sol nicht zu schanden werden. Pau

Ro.3. lus sagt: Wir haltens dafür/das der Mensch
durch den glauben selig werde/on wercke des

Act.15. gesetzes. Dergleichen thut auch Sanct Peter
in den Geschichten/da er bekant:Vnserer Her
zen müssen gereinigt werden durch den glau
ben. Bestetigen also diesen spruch Elisabeth/
das man billich solche gerechtigkeit des glau
bens / jetzt vertedingt wider die Werckheylig
gen. Mercke aber/wenn wir vom Glauben
sagen/das wir als deñ von rechtschaffnẽ glau
ben sagen/der allen Creaturn abgestorben/ ein
newe Creatur worden/vnd zum erkantniß des
Vatters durch Christum kommen sey/Deñ sol
cher glaub lebt im hertzen des menschen/hirzt
vnd brennet/das er on wercke nicht sein kan/
Er fürchtet Gott/er liebt Gott/er ruffet Gott
an in allen nöten/danckt/ preiset vnd lobt ihn/
für alle empfangene güter/ beide leiblich vnd
geistlich/Die wir denn auch hie in Maria ses
ben/

hen/Denn lobt vnd preiset sie nicht Gott auff
 aller höchste/mit irem lobgesang: Meine seele
 spricht sie/erhebt den **S E R R A**/ Als wolte
 sie sagen: Liebe Elisabeth/ich erkenne fast wol
 was mir von Gott/on zuthun meines verdien
 stes/widerfahren ist/vnd auch hinfurt widerfa
 ren wirt/Glaube auch derhalben billich dem/
 der mir solche grosse gnade erzeigt hat / glau
 be aber also / das ich Gott ewiglich preisen/
 danken vnd erheben wil/Wil in aber nicht al
 lein (wie die Heuchler thun) mit dem munde **Esa.29.**
 preisen/sondern meine Seele sol ihn erheben/
 v   sol sich mein Geist frewen in Gott meinem
 Heyland/Das ist/Mit ganzem hertzen/mit
 alle meinen krefftten/wil ich Gott loben v  nd
 erheben/wie auch David/da er sagte : Meine
 Seele habe ich erhaben zu Gott. Vber das sol
 sich mein Geist/der denn durch den Geist Got
 tes erleuchtet/vnd ein ding mit im worden ist/ **Pf.24.**
 nirgent anders in frewen/denn allein darin/
 das er vns sein Heil jetzt so reichlich mitgetet
 let v  nd erzeigt hat. Seele/heisset die Schrift
 allen gewalt/dadurch der leid lebt vnd erhala
 ten wirt/V  nd wirdt in diesem wort verfasset
 menschlicher verstand vnd vernunft/ ja alles
 was in menschlichem vermögen ist. Geist a
 ber/heisset die Schrift / das herrlichste theyl
 des menschen/so durch Gottes güte vnd gna
 de erleuchtet/vnd Gott eingeleibt ist. Vnd ver
 fasset di   w  rtlein/ Geist/ vnbegreifliche / v  
 sichtbare

Euangelium am tage der

sichtbare vnd ewige dinge / Jha es ist Gottes
vnnnd des Glaubens behausung. Darumb sa-
get nun Maria: Ir Seele solle Gott erheben/
vnd jr geist solle sich frewen Gottes ires Hey-
lands. Warumb? Das er die niderigkeit sei-
ner Magd angesehen hat/also das sie hinfür
alle Kinds kinder preisen werden. Abermals
höstu/das Maria bekent/Gott/als ein barm-
herziger Vatter/habe nicht ire verdienste/son-
dern ire niderigkeit angesehen/ das sie arm/ver-
achtet vñ verschmehet war/Auch bey der welt
gar kein ansehen hatte/ Solche meine verach-
tung ist Gott zu hertzen gangen/ spricht sie/
also das er mir auß gnad geholffen/vnd einen
ewigen namen geben hat/ Ja an mir hat er be-
weistet/das er mechtig/ vnd sein namen heilig
sey/ vnnnd das darinn/das er mich nicht allein
zu einer Mutter seines Sons erwelet/sonder
auch durch denselbigen meinen Son/ zum Eln-
de auffgenommen hat. Sol aber auch (O Ma-
ria) solch Heil anderen mitgetheilet werden?
Awe ja/ Seine Barmherzigkeit weret immer
für vnd für/ spricht sie. Bey wem? Bey denen
so in fürchten. Fürchte vnd Liebe/ sind fruchte
des Glaubens/ Wo nun Glaub/ Fürchte vnnnd
Liebe ist/ Ja wo Gottes wort durch den Glau-
ben ergrieffen/ vnd zu solcher frucht gebracht
wird/ da sol auch Gottes barmherzigkeit ein-
ende haben/ sondern viel mehr ewiglich we-
ren. Wo aber Glaube/ Fürchte vnnnd liebe nicht
ist/

Heimsuchung Marie. 312

ist/sondern des hertzen Hoffart/ so gemeiniglich auß der Heuchley kompt / da handele Gott nicht gnediglich/ sondern auff ein ander weise. Wie? Ist solche Hoffart innerlich vnnnd Geistlich / so vbet er gewalt mit seinem Arm/ vnd zerstreuet die Hoffertig sein in jres hertzen sinn/ ist sie aber Leiblich/ so kan er auch solche stolze Leut vom Stuel setzen/ vnnnd die Niedrigen erheben/ Vnnnd solchs thut er als mit seinem Arm. Gottes arm / heisset Gottes gewalt/ krafft vnd macht/ wie du siehest auß dem David/ Psalm. 117. Die rechte des Herzen hat gewaltiglich gehandelt/ Die rechte des Herren hat mich erhaben/ 1c. Wilt du nu mit Gottes güte heimgesucht / vnnnd seiner Barmhertzigkeyt vberschütt sein? Trachte nach einem rechtschaffnem hunger zur gerechtigkeit/ Denn wo der ist/ da füllet er mit gütern/ leffet die Reichen leer faren/ dencket der Barmhertzigkeit/ hilfft seinem Diener Israel auff / wie er denn solchs den Vettern vnd Abraham/ Ja auch denen/ so Abrahams Samen sein/ nach dem Besten ewiglich geredt hat. Siehe/ also lehret diß Euangelium/ das der Glaube selig mache on aller Werck zuthun/ vnd doch on Wercke nicht sein könne/ denn er lieber/ fürchtet/ danckt/ preysset Gott on vnterlaß/ wie du hie in Marien gesehen hast.

Am